



Natur- und Wandertipps von Gerald



Wanderung bei Simmertal – Felsengarten

Eine sehr einsame, aber vielseitige Wanderung über Felder, Wiesen, durch dichte Wälder und Bachtäler. Der Weg (15km, 4 Std.) führt an steil abfallenden Felsen vorbei und bietet viel Aussicht in das Naheland.

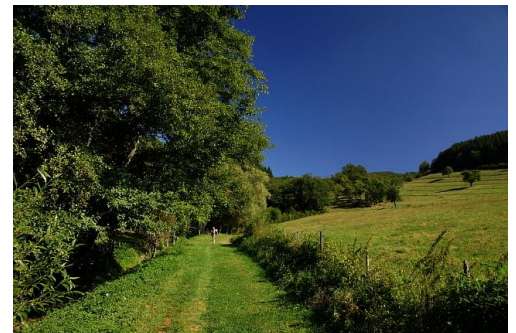
Noch immer ist das Nahetal um Kirn herum eher ein Geheimtipp und man wird keinen großen Besucherströmen begegnen.



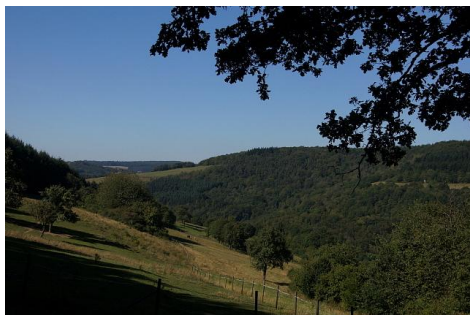
Keine Frage, die Nahe und ihre Zuflüsse haben das Schiefergebirge des Hundsrücks kräftig mitgestaltet. So haben sich der Simmerbach, Wiesbach und der Apfelbach bei Simmertal steile, schroffe Durchbrüche geschaffen.



Auf der einen Seite thront das Schloss Dhaun, auf der anderen Seite ragt eine felsige Steilwand auf, bedeckt mit karger Vegetation und Steineichen.



Kurz vor diesem Durchbruch liegt Simmertal. Über die L230 erreichen wir



am oberen Dorfe die evangelische Kirche. Direkt davor am Historischen Rathaus mit Museum liegt der Ausgangspunkt der Wanderung (ca. 220m). Leider ist auf dem kleinen Dorfplatz nur wenig Platz zum Parken.

Wir folgen der Ausschilderung „Vitaltour Felsengarten“ den Apfelbach hinauf. Sanft steigt der Weg entlang des Rinnals durch Schrebergärten und lockere Streuobstwiesen an. Schließlich erreichen wir den Wald und steigen nun etwas steiler empor Richtung Brauenberg.

An heißen Sommertagen wird man sich freuen, dass die Wegebauer darauf geachtet haben, nicht zu früh aus dem Wald heraus zu müssen. es fast eben rechts weiter. lich endgültig den Wald-

Es geht hinaus auf das freie die Sicht, doch etwa 200m Blick in das Naheland und lockt zusätzlich zu einer Im Herbst erkennt man Berges. Fast die gesamte vor dem Winter braun die



Nach einem kurzen Anstieg links geht In weitem Bogen erreichen wir schließ-

rand. Feld. Rechts begrenzt noch eine Hecke weiter wartet eine Sinnenbank. Der vor allem hinab nach Simmertal ver- Pause auf der bequemen Liegebank. auch den Grund für den Namen des Fläche ist mit Äckern bedeckt, die dann Hänge bedecken.



Wir folgen dem Weg weiter über die freie Ackerfläche. Nach einem weiteren Linksknick erreichen wir eine große Hecke, der wir nach rechts folgen. Die Ausschilderung ist sehr gut, so dass man kaum fehl gehen kann.

Entlang der Hecke, die im Frühjahr ein Paradies für Singvögel ist, geht es schnurgerade weiter. In einer kleinen Waldecke biegen wir nach links ab und folgen etwa 1,3km lang dem Weg entlang der schmalen Hecke. Wir befinden und mitten in riesigen Feldern und nähern uns dem höchsten Punkt der Wanderung.

Mit einem Schwenk nach links erreichen wir eine Teerstrasse, die wir über-



Natur- und Wandertipps von Gerald



queren. Vor uns ist ein Anstand zu sehen. Er markiert in etwa den Gipfel des Habichtkopfs (425m). An ihm vorbei erreichen wir durch eine Senke hindurch ein Wegekreuz (weiterer Anstand).



Der Wanderweg macht nun einen Rechtsknick – man könnte aber auch geradeaus laufen und würde nach etwa 500m wieder auf den Felsengarten-Weg treffen. Wir aber folgen ihm nach rechts und laufen über einen Wiesenweg zwischen Feldern entlang. Bald erkennen wir vor uns rechts die Ortschaft Seesbach.

Doch dorthin wollen wir gar nicht. Nach einer Buschgruppe biegt der Wanderweg nach links

ab und läuft entlang der sanften Hänge des Habichtskopf bis zu einer großen Eiche mit Anstand.

Hier geht es nun steiler bergab Richtung Apfelbachtal. Steil erreichen wir die kleine Strasse und queren sie. Durch eine dunkle Allee geht es weiter zu der Zufahrt von Horbach.



Auch diese Strasse queren wir und folgen nun dem Bachtal. Schon bald lassen wir den dünnen Wasserfaden links liegen und steigen sanft an. Der Weg ist eine lockere Abfolge von Wiesen, kurzen Waldstücken und Buschhecken.

In einem etwas steileren Zick-Zack über Forststrassen erreichen wir erneut einen einsamen Wiesenweg. Er ist gleichzeitig ein Naturlehrpfad und zweigt scharf nach links von der Forststrasse ab.

Wieder geht es nahezu eben durch Halbtrockenrasen und kurze Waldstücke. Wir befinden uns mittlerweile in der Flanke des Vogelsberg.

Bald öffnet sich der Blick hinab nach Simmertal, das beschaulich zwischen den nicht allzu hohen, abgerundeten Hügeln des Nahelandes liegt.

Entlang des Feldrandes steigt der Weg nach einer Spitzkehre nun an. Oben am Waldrand gibt es noch eine weitere Sinnenbank, die einlädt zu einer Rast. Nur wenige Hundert Meter weiter erreichen wir den kleinen Bauernort Horbach. Er ist bald durchquert. Kurz vor dem Ortsausgang geht es links oben auf dem Kamm des 360m hohen Vogelsbergs entlang.



Kurz vor dem Waldrand folgt man rechts dem Feldweg zum Wald. In steilem Zickzack geht es innerhalb des Waldes hinab zur Schutzhütte Falkenstein.

Hier ist die erste von drei Aussichtskanzeln. Das gesamte untere Kellenbachtal ist großflächig als Flora-Fauna-Habitat Schutzgebiet und Vogelschutzgebiet ausgewiesen. An dieser Stelle erkennt man, warum.



Gegenüber wölbt sich dicht be-

waldet der Burgberg von Schloss Dhaun in das Tal hinein, diesseits stürzen schroffe Schieferfelsen steil hinab ins Tal des Simmerbachs. Eine südeuropäisch anmutende Pflanzen- und Insektenwelt hat sich hier in der geschützten, trocke-





Natur- und Wandertipps von Gerald



nen Lage gebildet.

Die beiden andere Aussichtskanzeln Rüberblick und Jakobskanzeln gewähren noch bessere Einblicke in die steilen Felsformationen des Felsengartens. Von rechts hat der Wiesbach ebenfalls einen tiefen Taleinschnitt geschaffen.



Zurück an der Schutzhütte sind es nur wenige Minuten bis zur Uhuwarte. Sie liegt auf einem weit ins Tal vorgeschobenen Felsen und lässt einen sehr schön den Felsengarten mit Horbach dahinter sehen. Links unten liegt ein Campingplatz und gegenüber das Schloss Dhaun (am Nachmittag im Gegenlicht).

Oberhalb des steil abfallenden Teils des Vogelsberg geht es tief in ein Bachtal hinein und dann Richtung Rabenkanzeln wieder hinaus.

Von diesem Felsvorsprung sieht man nun aus der anderen Richtung auf den Campingplatz und vor allem aber auf die

Burgruine Brunkenstein, von der nur noch der gespaltene Turm zu sehen ist.

Das Ende der Wanderung ist ab hier nicht mehr fern. Vorbei an einer Sitzbank mit Aussicht (Felsenköpflchen) senkt sich der Wanderweg sanft in Richtung Simmertal. Zuletzt geht es über Treppen im Wald hinab zur Landstrasse und schräg gegenüber Richtung Kirche. Die ist drei Minuten später erreicht und damit der Ausgangspunkt der Wanderung.

Streckendaten:

15km Weglänge, 430 Höhenmeter Anstieg gesamt, vier Stunden Wanderzeit, etwa 30% Pfad, der Rest sind Wald- und Feldwege, sehr einsam

